

KD-Bank eG

Pressemitteilung

Datum: 9. Juni 2010

KD-Bank eG schließt sich mit der LKG Sachsen eG zusammen

Dortmund. Die KD-Bank eG – die Bank für Kirche und Diakonie – mit Sitz in Dortmund, stellt sich den Herausforderungen der Zukunft: Auf der am Mittwoch, 9. Juni, in Dortmund tagenden Generalversammlung haben die Mitglieder der Verschmelzung mit der Landeskirchlichen Kredit-Genossenschaft Sachsen eG (LKG) mit einer Mehrheit von 99,3 % zugestimmt. Deren Mitglieder hatten sich bereits zuvor auf ihrer Mitgliederversammlung für den Zusammenschluss der beiden Kirchenbanken ausgesprochen.

„Mit diesem festen Mandat kann der Zusammenschluss nun umgesetzt werden und wir können hoffentlich schon bald die Früchte ernten“, kommentierte Aufsichtsratsvorsitzender Joachim Hasley die Entscheidung der Mitglieder.

Dr. Ekkehard Thiesler, Vorstandsvorsitzender der KD-Bank, resümierte: „Das neue Gesamtinstitut hat eine Bilanzsumme von rund 4,6 Mrd. Euro, damit sind wir zur größten evangelischen Kirchenbank in Deutschland geworden.“

Die Verschmelzung der KD-Bank mit der LKG Sachsen wird mit der noch ausstehenden Eintragung in das Genossenschaftsregister rückwirkend zum 1. Januar 2010 rechtskräftig.

tig. Teil des Beschlusses ist eine leichte Modifizierung in der Firma des neuen Instituts, die zukünftig „Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank“ lauten wird. „Der Standort Dresden bleibt mit der Marke „LKG Sachsen“ erhalten“, berichtete Ilona Pollach, Vorstandsmitglied der LKG Sachsen, über die Vereinbarungen zwischen den Vorständen und Aufsichtsräten der beiden Banken.

Ilona Pollach, Vorstandsmitglied der LKG Sachsen, wird Mitglied des Vorstands der neuen „Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank“. In den Aufsichtsrat wechseln die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der LKG, Manfred A. Fellisch und Oberlandeskirchenrat Reinhard Kersten sowie der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Volker Nollau.

Hintergrund LKG

Die Landeskirchliche Kredit-Genossenschaft Sachsen eG - LKG - ist als älteste evangelische Kirchenbank in Deutschland seit 1925 die Hausbank der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens und der sächsischen Diakonie. Ziel der Bank ist die Umsetzung des im Gründungsauftrag formulierten Förderauftrags, möglichst alle kirchlichen Gelder nur wieder kirchlichen Zwecken dienstbar zu machen, so z.B. günstige Kredite und Darlehen zu gewähren und Überschüsse - auch am Geld- und Kapitalmarkt - gut anzulegen. 1.500 Institutionen aus Kirche und Diakonie und rund 8.000 christlich orientierte Privatkunden zählen zum Kundenkreis der Bank. In 2009 erzielte die LKG Sachsen eine Bilanzsumme in Höhe von ca. 402 Mio. Euro.

Hintergrund KD-Bank

Die KD-Bank eG – die Bank für Kirche und Diakonie - ist eine Selbsthilfeeinrichtung für Kirche und Diakonie. Die Ziele

der Bank sind seit der Gründung im Jahr 1927 der Vorgängerinstitute in Magdeburg, Münster und Duisburg unverändert. Die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder und Kunden ist bis heute der in der Satzung verankerte Auftrag. Privatpersonen, die die christlichen Werte der KD-Bank teilen, sind ebenfalls willkommen. 5.500 Institutionen aus Kirche und Diakonie und 23.000 christlich orientierte Privatkunden zählen zum Kundenkreis der Bank. In 2009 erreichte die KD-Bank eine Bilanzsumme in Höhe von 4,2 Mrd. Euro. Die KD-Bank ist für ihre Mitglieder und Kunden neben ihrer Hauptstelle in Dortmund in Duisburg, Berlin, Erfurt und Magdeburg präsent.

Foto:

Aufsichtsratsvorsitzender und Vorstand der Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank

v.l.n.r.: Joachim Hasley (Aufsichtsratsvorsitzender, Jörg Moltrecht, Ewald Peter Lachmann, Ilona Pollach, Ulrike Badura und Dr. Ekkehard Thiesler (Vorstandsvorsitzender)